

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

23 (28.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063129)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Amprinsenstraße Nr. 1.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 23. Dienstag, den 28. Januar 1890. 16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Februar** und **März** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert M. 1,50, durch die Post bezogen M. 1,50 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstholende M. 1,40.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Februar das Blatt **gratis** geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser konferierte gestern Nachmittag von 5 1/2 Uhr ab mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und präsidirte dem bis 7 3/4 Uhr währenden Konseil. Am heutigen Vormittag folgten der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel. Später arbeitete der Kaiser mit dem Grafen v. Waldersee, konferierte längere Zeit mit dem Kriegsminister Werdy du Renois und hörte hierauf den längeren Vortrag des Generalleutnants v. Sahnke.

Berlin, 27. Jan. Gestern Vormittag hatte sich das Kaiserpaar um 10 Uhr zum Gottesdienst nach der Dreifaltigkeitskirche begeben. Von dort zurückgekehrt, hörte der Kaiser die Vorträge des Oberstallmeisters v. Rauch, des Chefs des Zivilkabinetts Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und demnachst auch den des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnants und Generaladjutanten von Sahnke. Um 11 3/4 Uhr ertheilte der Monarch dem Hofbuchhändler Dr. Toebe-Mittler behufs Ueberreichung des Berichtes über die Militärlitteratur des Jahres 1889 die nachgesuchte Audienz und ließ sich darauf Mittags 12 Uhr im Bessein der resp. Vorgesetzten im Weißen Saale des Schlosses diejenigen Rabetten vorstellen, welche in diesem Frühjahr in die Armee eintreten werden.

Zum Geburtstage des Kaisers trifft am 27. Januar Morgens der König von Sachsen hier ein.

Aus Hamburg wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der hier seit Kurzem weilende Afrika-Reisende und i. B. Vertreter Schwedens auf dem Anti-Sklavereikonferenz, Nils Zachrisson, erhielt gestern ein Telegramm von Stanley, worin dieser meldet, daß er Mitte März in Berlin einzutreffen gedenke, um dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen und demselben für die ihm zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen zu danken.

Wie aus Bielefeld geschrieben wird, will der größere Theil der Konservativen im Verein mit den Nationalliberalen und Freikonserverativen einen Gegenkandidaten gegen Herrn v. Hammerstein in der Person des Bielefelder Landgerichtspräsidenten v. Kunowski aufstellen.

Berlin, 25. Jan. Bei dem Schlußakt des Reichstages im Weißen Saale waren wenig über hundert Mitglieder, der Bundesrath dagegen, voran Staatsminister von Bötticher und Graf Verchenfeld, war fast vollständig anwesend. In der Hofloge befand sich die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen. Bei Eintritt des Kaisers, der die Uniform der Garde du Corps trug, unter

Vortritt der Schloßgardekompagnie, brachte der Präsident des Reichstages v. Lebedew ein Hoch auf denselben aus. Prinzregent Albrecht und Prinz Leopold nahmen rechts vom Thronessel Aufstellung. Der Kaiser verlas bedeckten Hauptes die Thronrede, welche bei Erwähnung der zum Schutze des Handwerkerstandes getroffenen Beschlüsse und des Invaliditätsgesetzes, sowie bei dem Ausdruck der Hoffnung auf den weiteren Ausbau der Fürsorge für die Arbeiter von Beifall unterbrochen wurde. Staatssekretär von Bötticher erklärte hierauf die Sitzungen des Reichstages für geschlossen. Graf Verchenfeld brachte zum Schluß das Hoch auf den Kaiser aus.

Die Thronrede beim Schluß des Reichstages erwähnt den Tod der beiden ersten Kaiser, die Verdienste des Reichstages um die Stärkung der Wehrkraft zur Erhaltung des Friedens und die Gewährleistung der Volkstellung des Reiches. Die Erweiterung des Zünftungsrechtes beförderte das wirtschaftliche Gedeihen des Handwerkerstandes. Besondere Befriedigung gewähre dem Kaiser das Unfall- und Altersversicherungsgesetz. Auf den gewonnenen Grundlagen werde sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben. Es sei des Kaisers dringender Wunsch und Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstage gelingen möge, für die auf diesem Gebiete notwendigen Verbesserungen die wirksamen gesetzlichen Formen zu schaffen.

Wie der „N.-W.-Ztg.“ aus Münster gemeldet wird, sind von der Militärbehörde neuerdings solche Anordnungen getroffen, welche es ermöglichen, sofort bei etwaigem Ausbruch eines Vergarbeiterausstandes größere Truppenabtheilungen in die von den Ausständigen bedrohten Gegenden zu entsenden. Eine aus etwa 200 Soldaten des Infanterie-Regiments Herwarth v. Wittenfeld bestehende Abtheilung ist bereits soweit felbmarßmäßig ausgerüstet, daß sie innerhalb weniger Minuten, sobald es erforderlich erscheint, abrücken kann. Es scheint hiernach, daß der Gedanke eines neuen Vergarbeiterausstandes in den Kreisen der Behörden viel eingehender erörtert wird, als in den Kreisen der Vergarbeiter.

Hamburg, 25. Januar. In der gestrigen Versammlung stürmte Feuerleute in Altona wurde der Antrag der Rheder, das gewünschte Feuer von 85 und 75 M. fernerhin zu zahlen, wenn die Feuerleute sich verpflichteten, im Jahre 1890 keine nochmalige Lohnerhöhung zu beanspruchen, einstimmig angenommen. Damit ist der Streik beendet. Von 700 anwesenden Feuerleuten traten 600 dem neu gegründeten Verein bei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstages erhob sich eine längere Generaldebatte über das Sozialistengesetz. Abg. Bebel hielt eine mehr als zweistündige Rede, in welcher er die Schädlichkeit des Sozialistengesetzes im Allgemeinen und auch die beim Elberfelder Sozialistenprozess an den Tag getretenen Schäden hervorhob. Minister Herrfurth antwortete dem Vorredner; er rechtfertigte das Urtheil im Elberfelder Sozialistenprozess und verwahrte sich dagegen, daß der Abg. Bebel und seine Fraktionsgenossen sich als Vertreter der deutschen Arbeiter bezeichnen; höchstens seien sie Vertreter derjenigen Arbeiter, welche nicht arbeiten wollten. Darauf nahm das Wort der Abg. Prinz Carolath (Reichspartei), welcher das Sozialistengesetz in der jetzigen Gestalt zur Annahme empfahl. Auf den Ausweklungsparagraphen könne er und ein Theil seiner Fraktionsgenossen nicht eingehen. Uebrigens bedürfe es zur Bekämpfung der Sozialdemokratie noch anderer Mittel als die des Sozialistengesetzes und die Verstärkung der Polizeimacht. Nachdem Abg. Liebknecht

dem Minister Herrfurth geantwortet und Abg. Tiedemann (nat.-lib.) in längerer Rede das Gesetz zur Annahme befürwortet hatte, wurde die Generaldebatte geschlossen. Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes wurden alsdann nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Ueber das gesammte Gesetz fand eine namentliche Abstimmung statt. Dasselbe ergab, da die Konserverativen geschlossen gegen das Gesetz stimmten, die Ablehnung desselben mit 169 gegen 98 Stimmen. Dafür stimmten die Nationalliberalen und ein Theil der Reichspartei. Nachdem auch der übrige Rest der Tagesordnung debattelos erledigt, verlas Staatsminister von Bötticher eine kaiserliche Botschaft, durch welche die Mitglieder des Reichstages zur feierlichen Schlußsitzung im Weißen Saale heute Abend 6 Uhr sich einzufinden aufgefordert werden. Der Präsident gab hierauf den üblichen Bericht über die Thätigkeit des Hauses und sprach, nachdem Graf Moltke dem Präsidenten den Dank des Hauses ausgedrückt, seinen Dank für das ihm gewährte Vertrauen aus; er dankte auch den übrigen Mitgliedern des Vorstandes in seinem und des Hauses Namen. Mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Präsident die letzte Sitzung des Reichstages.

Ausland.

Prag, 25. Jan. Das Exekutivkomitee des deutschen Landtagsklubs nahm einstimmig die Vereinbarungen der Ausgleichskonferenz an und beschloß auf Grund derselben den Wiedereintritt in den Landtag.

Budapest, 26. Jan. In Andrassys Zustand ist eine höchst gefährliche Wendung eingetreten. Seine beiden Söhne sind telegraphisch nach Volosca berufen. — Aus Belgrad wird gemeldet, der Kriegsminister fordere einen Nachtragskredit von 10 Millionen für Beschaffung von Manlichergewehren.

Rotterdam, 24. Jan. Gestern Abend fand hier die erste Aufführung der komischen Oper „Falka“ statt, in der ein betrunkenener Mönch auftritt. Die katholische Presse hatte schon viele Tage vorher hierüber geklärt und sich ereifert. Gestern, beim Auftritt des Mönchs, brach ein schrecklicher Tumult aus und ein Pfeifen, Schreien und Janken erhob sich in allen Rängen. Der anwesende Polizeikommissar mußte schließlich den Befehl geben, eine halbstündige Pause eintreten zu lassen. Nach der Pause erneute sich der Tumult. Jetzt trat eine starke Polizeimacht, welche in bürgerlicher Kleidung anwesend war, in Aktion und warf mit Hilfe des Publikums fünfzig Hitzköpfe hinaus. Darauf konnte die Vorstellung ruhig fortgesetzt werden.

Rom, 26. Jan. Gestern Abend fand im Künstlerverein die Enthüllung der Kaiser Friedrich-Büste statt. Der Feierlichkeit wohnten die diplomatischen Vertreter des Reiches und Bayerns bei.

Lissabon, 26. Jan. Dem Major Serpa Pinto ist der Befehl zugegangen, nicht nach Afikon zu kommen. Derselbe ist mit einer Mission nach der Westküste von Afrika beauftragt worden.

Madrid, 25. Jan. Im Senat erklärte der Finanzminister, er beabsichtige nicht die Einführung einer Rentensteuer und werde mit seinen Kollegen wegen Erparungen bei dem Kriegs- und Marinebudget berathen. Der Kriegsminister erklärte sich als Anhänger der obligatorischen Dienstpflicht und bemerkte, daß er einer Reduktion der Cadres der Armee prinzipiell nicht abgeneigt sei. Sagasta beirrit, daß er der Königin-Regentin gerathen hätte, die Konservativen zur Regierungsgewalt zu berufen; er bedauere den Mißerfolg der zur Herbeiführung einer Versöhnung gemachten Versuche und werde seine Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen.

Dublin, 25. Jan. Infolge eingetretener ruhigerer Zustände hat die Regierung in mehreren Grafschaften die Strenge des Zwangsgesetzes in mancher Hinsicht gemildert.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)
13. Kapitel.

Der Ball beim Grafen Berril.

Das liebliche, schelmisch geistvolle Gesicht Giralda's beschäftigte und verfolgte Lord Ormond auf seiner Fahrt nach der Stadt unablässig. Selbst die gelegentlichen Bemerkungen seines Kammerdieners, den er zu sich in das Coupe genommen hatte, vermochten seine Gedanken von den großen, dunkelblauen Augen des Mädchens nicht abzulenken, jenen Augen, welche ihn so eigenthümlich an den Vetter erinnerten, den er im fernen Amerika begraben glaubte. Sein Interesse an der jugendlichen Vorleserin seines Onkels wurde ihm zur Qual, und wieder und wieder versprach er sich, eiligst nach Schloß Trewor zurückzukehren und Giralda's Geschichte und alle ihre Geheimnisse einem umfassenden Studium zu unterziehen.

„Wah, ich bin nervös“, dachte er ärgerlich. „Weil dieses Mädchen die Augen meines verhassten Feindes hat, der längst tot war, als die Kleine geboren wurde, fühle ich mich verwirrt und bedrückt, wie vor einer drohenden Gefahr. Bin ich nicht thöricht? Welche Gefahr sollte mir drohen?“

„Ich werde der nächste Marquis von Trewor, der nächste Besitzer der fürstlichen Güter meines sparjamen Onkels sein“, fuhr er fort. „Niemand kann zwischen mich und den ungeheuren Reichthum treten, von dem mich voraussichtlich nur eine kurze Spanne Zeit trennt, niemand, wenn nicht der Tod aus seinem Grabe jenseits des Oceans sich erhebt! Doch Gottfried ist Staub und Asche, und ich bin ein Wahnsinniger, es zu bezweifeln, wie ich es in meinen düsteren Stunden zuweilen thue. Wenn er

nicht gestorben wäre, wenn die Beweise seines Todes geschickt gefälscht worden wären, um uns Alle zu betrügen, könnte ich ihn mit meinen eigenen Händen erwürgen. Aber mein Argwohn ist kindisch. Hätte Gottfried während der letzten achtzehn Jahre gelebt, in welchen wir ihn tot glaubten, so würde er die Thatfache seiner fortwährenden Existenz, Beatrice, die er so leidenschaftlich liebte, mitgetheilt haben! Ist es möglich, das dies geschah?“ fragte er sich mit hochhaft aufleuchtenden Augen. „Sollte das Beatricens unbegreifliche Ghescheu erklären? Sollte darin das Geheimniß ihres Lebens verborgen sein?“

Er brütete über diese Fragen, bis er die ganze Energie seines Geistes wiedergewonnen hatte. Sein Gesicht glühte, seine Augen schossen Blitze und sein Hirn arbeitete an der Lösung des Räthsel's, von dem so viel für ihn abhing.

„Ein solcher Plan wäre nicht unmöglich gewesen“, sagte er sich. „Gottfried kannte des Onkels nachlässigen Sinn. Wie leicht wäre es ihm geworden, die beglaubigte Nachricht von seinem Tode zu verbreiten, während er sich irgendwo verborgen und in Sicherheit aufhält, bis er erfährt, der Marquis von Trewor sei zu seinen Vätern verbannt. Ja, ja, er mag uns Alle auf die klügste Art getäuscht haben. Während ich, fremde Welttheile durchwandernd, mich auf festem Boden fühlte, den Nebenbuhler nicht mehr fürchte, und einer glänzenden Zukunft entgegenharrete, lagte Gottfried in seinem friedlichen Schlupfwinkel darüber. Ich muß mir auch in dieser Angelegenheit Gewißheit verschaffen. Vielleicht ist der Detektive, den ich mit der Ueberwachung Beatricens beauftragte, in der Lage, mir auch hierin behilflich zu sein.“

„Was beunruhigt Sie so sehr, und giebt Ihnen ein so finsternes Aussehen, gnädiger Herr?“ fragte Regun, das Schweigen brechend, in vertraulichem Ton.

„Störe mich nicht“, rief Lord Ormond ungeduldig. „Ich habe nachzudenken.“

„Ueber das blauäugige spanische Mädchen im Schloß, die Vorleserin Lord Trewor's, die junge Dame mit den Augen des armen Gottfried Trewor?“

„Du sahst sie also“, forschte Lord Ormond auffahrend, „und auch Du bemerktest die Aehnlichkeit?“

„Sie drängte sich mir auf“, erklärte der Diener. „Die Augen sind von demselben dunklen, immer wechselnden Blau, ebenso voll Licht und Schatten, und von demselben lebensfrohen unschuldigen Ausdruck wie die seinen. Wenn Gottfried Trewor der Vater einer Tochter gewesen wäre, so hätte sie solche Augen haben müssen, wie diese Fremde. Sie hat sogar Trewor'sche Züge.“

„Ja, ja, das fiel mir auch auf“, rief Ormond erregt. „Was kann das zu bedeuten haben, Regun?“

Es bedeutete, Mylord, daß Sie auf Ihrer Hut sein, daß Sie wachsam sein müssen“, entgegnete der Kammerdiener. „Sie hat vielleicht, ihr selbst unbekannt, Trewor'sches Blut in ihren Adern. Es ist klar, daß sie jene Augen nicht von Gottfried Trewor erbt, dennoch müssen Sie, wenn Sie auf meinen Rath hören, der Vergangenheit und den Verhältnissen des Mädchens nachspüren.“

„Ja, das werde ich“, versicherte Lord Ormond wieder in Schweigen versinkend.

Die seltsamsten Befürchtungen durchwogten seine schuldbeladene Seele. Er schien sich in einem heängstigen Traum zu befinden, in dem die schreckensvollsten Bilder an ihm vorüberzogen. Die Vorstellung, daß Gottfried Trewor doch noch lebe, gewann immer größere Gewalt über ihn, obwohl er sich unausgesetzt wiederholte, die Sache wäre zwar möglich, aber keineswegs wahrscheinlich.

Athen, 24. Jan. Die großen Manöver finden im Frühjahr statt. — Prinz Georg ist zum Schiffsleutnant ernannt.

New York, 25. Jan. Johann Most wurde gestern Abend, als er das Haus der Frau Ida Hoffmann verließ, verhaftet und ins Gefängnis abgeführt, um seine Strafe abzuhängen. Most's Anwalt will am Montag einen nochmaligen Versuch machen, die Anklage des Urtheils zu erwirken.

Montevideo, 25. Jan. Durch den zwischen Brasilien und der Argentinischen Republik vereinbarten Vertrag ist die Streitfrage betreffs des von den Missionen beanspruchten Gebietes beendet.

Shanghai, 5. Dez. Nachrichten aus Seoul zufolge wurde zu Anfang dieses Monats von einem Einnamen Namens Yi ein Attentat auf das Leben des Königs von Korea gemacht, welches glücklicherweise mißglückte. Yi und fünf weitere Beamte, sämtlich Fremdenfreier der schlimmsten Sorte, sind in Gewahrsam gebracht und erwarten die gerichtliche Unternehmung. Ein Telegramm ist vor einigen Tagen von Seoul in Shanghai eingelaufen, aus welchem man schließen kann, daß ein weitverbreitetes Komplott durch die Unternehmung aus Tageslicht gebracht worden. (Ostf. Bl.)

Mombasa, 24. Jan. Zwei vom Tana hier eingetroffene französische Missionäre berichten, daß sie Dr. Peters bei guter Gesundheit in Subaki verlassen hätten. Dr. Peters sei auf dem Marsche zur Küste und erwarte Proviant.

Marine.

— Martin, Löbner, bisher einjährig-freiwillige Aerzte der Marine, zu Unterärzten der Marine ernannt, und mit Wahrnehmung je einer bei der kaiserl. Marine vakanten Assistenz-Arztstelle beauftragt. — Dr. v. Hofer, Unterarzt von der kaiserlichen Marine, mit Wahrnehmung einer bei der kaiserlichen Marine vakanten Assistenz-Arztstelle beauftragt.

— Das Flaggschiff des Kreuzergeschwaders „Veipzig“, Kap. z. S. v. Blüddemann, mit dem Geschwaderchef von Einhard an Bord, ist am 24. d. M. in Cochin eingetroffen und beabsichtigte am 25. die Reise fortzusetzen.

— Unlässlich des Wiedererscheinens des Beihetes zum Marineverordnungsblatt und einer dort veröffentlichten Abhandlung über die parlamentarische Tätigkeit des Lord Veresford sagt die „Nat.-Ztg.“: „Es wird von Lord Veresford zwar gesagt, daß seine Tätigkeit als Parlamentarier sich nach militärischen Grundsätzen mit seiner Stellung als Seeoffizier nicht vereinigen lasse, und daß es uns selbst berührt, ihn als Kapitän z. S. im Unterhause die herbe Kritik an den Handlungen seiner direkten Vorgesetzten üben zu hören, aber andererseits wird zugegeben, daß er Gutes geschafft und daß er auf das neue Flottenprogramm jedenfalls bedeutenden Einfluß ausgeübt hat; ihm bleibe das persönliche Verdienst, dem Verlangen nach einer kräftigeren Entwicklung der englischen Flotte an einer Stelle zum Ausdruck verholfen zu haben, von der aus man im ganzen Lande gehört wird. Des weiteren wird dann nachgewiesen, daß das von dem Ersten Lord der Admiralität im März v. J. dem Parlament vorgelegte Flottenprogramm mit unversehrten Änderungen dasjenige war, welches Lord Veresford in seiner Rede vom 13. Dezember 1888 entwickelt hatte. Diese Anerkennung des erfolgreichen parlamentarischen Wirkens eines Seeoffiziers, also eines Sachverständigen, im Interesse der Förderung der Flotte, der für England wichtigsten militärischen Einrichtung, gewinnt eine hervorragende Bedeutung dadurch, daß sie an solcher Stelle ausgesprochen wird. Der Inhalt des Beihetes ist zwar „nicht offiziellen Charakters“, jedoch als Anlagen des amtlichen „Marine-Verordnungsblattes“ enthalten sie jedenfalls nichts, was der Ansicht der die Redaktion ausübenden obersten Behörde zuwiderläuft. Der Aufsatz steht vernehmlich über die einige Tage vor Ausgabe des Beihetes stattgefundenen Verhandlung des Reichstages über den Marineetat in keiner unmittelbaren Beziehung, aber beim Lesen desselben drängt sich doch unwillkürlich die Frage auf: Wären nämlich (bezu. auch thatsächlich) so unrichtige Ansichten und Behauptungen, wie sie dort über unsere Marine, namentlich auf strategischem und technischem Gebiet, mit größter Bestimmtheit aufgestellt worden sind, möglich gewesen, wenn das Haus Sachverständige zu seinen Mitgliedern zählte? Jedenfalls wären sie nicht unbeantwortet geblieben, sondern überzeugend widerlegt worden. Wie wichtig und notwendig dies für den Reichstag selbst und dem Lande gegenüber erscheint, noch größeren Wert, als in den Plenaritzungen, würde die Teilnahme von Sachverständigen an den Kommissionsberatungen haben, in denen meistens und namentlich in militärischen Angelegenheiten der Schwerpunkt liegt und wo Dinge, die sich zur öffentlichen Besprechung nicht eignen, sachlich geprüft und eingehend behandelt werden können. Es giebt allerdings auch einzelne Parlamentarier, die der Ansicht sind, daß dies besser durch Sachkundige geschehe, aber diese absonderliche Auffassung wird wohl nur von Wenigen geteilt werden und dürfte schwinden, nachdem der parlamentarischen Mitwirkung eines Marineoffiziers eine so hervorragende, in einer für die Nation hochwichtigen Angelegenheit entscheidende Bedeutung beigelegt worden ist. Daß eine parlamentarische Tätigkeit, wie die des Lord Veresford, sich nach unseren militärischen Grundsätzen bei aktiven Marineoffizieren nicht mit ihrer Stellung vereinigen lassen würde, führt der Aufsatz sehr zutreffend an, wenn auch aktive hohe Armeeoffiziere mehrfach Mitglieder parlamentarischer Versammlungen gewesen sind; aber es fehlt bei uns keineswegs an inaktiven Admiralen, die an den Ar-

beiten des Reichstages mit Nutzen würden teilnehmen können. Und bei der von Jahr zu Jahr steigenden Bedeutung unserer Flotte, deren Etat im vorigen und in diesem Jahre als der wichtigste von allen bezeichnet worden ist, wäre es im Interesse der fördernden Mitwirkung des Reichstags an den maritimen Angelegenheiten des Reiches sehr zu wünschen, daß er bei seinem nächsten Zusammentritte einen oder den anderen Admiral zu seinen Mitgliedern zähle.

Notales.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages S. M. des Kaisers hatten heute Morgen die fiskalischen und die Privatgebäude, sowie die im Hafen liegenden Schiffe über die Toppen geflaggt. Morgens um 8 Uhr begann der Kirchgang für die katholischen, um 10^{1/2} Uhr für die evangelischen Mannschaften der Garnison. Um 12 Uhr fand auf der Albalbertstraße große Parade statt, welche Sr. Exc. Vizeadmiral Paschen abnahm. Derselbe brachte nach Abschreiten der Front ein dreimaliges Hoch auf S. M. Kaiser Wilhelm II. aus. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der einzelnen Marinetheile.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Der Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, der vor einigen Tagen in Rotenburg verstorben ist, war im Sommer 1870 in Hannover thätig. Als bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges General Vogel v. Falkenstein zum Gouverneur der Küstenlande ernannt war und in Hannover sein Hauptquartier nahm, wurde ihm der Prinz Wilhelm von Hessen, der königlich preussischer Kontreadmiral a. D. war, beigegeben, um die Einrichtungen für den Küstenschutz zu treffen. Es wurde ein Aufruf an die Küstenbewohner erlassen, der diese aufforderte, zur Verteidigung der Küsten zusammenzutreten. Ferner wurden die Leuchtfeuer gelöscht, die Seezeichen entfernt, Minen ausgelegt u. Da die in der Nordsee erschienene französische Flotte sich auf Wegnahme der Handelsflotte und Blockade der Küste beschränkte, im September aber wieder zurückgerufen wurde, konnte der Prinz eine besondere Thätigkeit nicht weiter entwickeln und verließ im Herbst wieder Hannover.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. In der höheren Mädchenschule mußte sich in diesem Jahre die Schulfeier von Kaisers Geburtstag wegen Raummangels auf den engsten Kreis beschränken; es waren daher keine Einladungen an die Angehörigen der Schülersinnen ergangen. Die Feier, welche in gewohnter Weise aus Gesang, Deklamation und einer Ansprache des Unterrichtsbirgten Herrn Pastor Zahns bestand, erhielt diesmal eine besondere Weihe durch die Enthüllung eines prächtigen Bildes, welches der Schule von einem Gönner, Herrn Dr. Kraner hierseits, zum Geschenk gemacht worden ist. Das Bild ist eine nach dem neuen Verfahren der Berliner Nationalgalerie hergestellte farbige Nachbildung eines Gemäldes von Paul Sebert und stellt Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. in großer Generalsuniform stehend (Kniestück) dar. Die höhere Mädchenschule hat hierdurch einen würdigen, das patriotische Gefühl eben so sehr wie den Schönheitsginst anregenden Schmuck erhalten.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Behufs Vornahme der Reichstagswahl wird die Stadt Wilhelmshaven, wie in den Vorjahren, wieder in 4 Wahlbezirke eingeteilt werden. Für den ersten Bezirk (Wahlvorsteher Bürgermeister Deffen) ist als Wahllokal Ernst Meyer's Restaurant (Nothes Schloß), für den zweiten (Wahlvorst. Banquier Schiff) „Burg Hohenzollern“, für den dritten (Wahlvorst. Werkführer Rahneberg) Restaurant Krüger, für den vierten (Wahlvorst. Kaufmann Eben) Gasthaus von Oberwurtel, bestimmt worden.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Das fernere Schicksal des früheren Linienschiffes „Renown“, welches im verfloffenen November marineseitig von dem Kaufmann Jacobsohn für den Preis von 75 000 M. gekauft wurde, ist immer noch nicht entschieden. Der neue Eigentümer ist bis jetzt noch nicht schlüssig darüber, ob der Koloss, welcher jetzt im hiesigen neuen Hafen liegt und alle übrigen Fahrzeuge und Schiffe wie Zwerge erscheinen läßt, abgebrochen oder noch anderweitig verwerthet werden soll. Als das Schiff vor ca. 20 Jahren von der englischen Marine gekauft wurde, um unserer Marine-Artillerie als Schulschiff zu dienen, sind alle möglichen Erhebungen über die Biographie des Schiffes gemacht worden, die jedoch zu keinem Resultat geführt haben. Die Meinungen über das Alter des „Renown“ gehen daher sehr auseinander. Man muß jedoch immer im Auge behalten, daß derselbe mit einer Maschine versehen war, die noch heute seinem Nachfolger, dem Artillerie-Schulschiff „Mars“, dient und 3000 Pferdekraft entwickelt, also immerhin doch neueren Datums ist. Sicher ist aber, daß der „Renown“ ein Seegefecht mitgemacht hat und sehr wahrscheinlich am Krimkriege theilhaftig war. Es geht dies aus dem Umstande hervor, daß der Bug des Schiffes mit einem Gallionsbild, welches eine Persönlichkeit darstellt, versehen ist. In der englischen Marine ist es nämlich Brauch, daß nur Kriegsschiffe, welche eine Seeeschlacht mitgemacht haben, eine solche Bugverzierung erhalten, während Nichtkombattanten anderweitig durch Wappen, Rankenwerk u. s. w. verziert werden. Auch über die Wüste selbst, welche ein goldener Vorbeerkranz schmückt, giebt es die getheiltesten Meinungen. Man hält sie für die Nelson's, Julius Cäsar's und anderer Helben. Während die äußere Haut des alten Schiffsveteranen sehr defekt erscheint, sind die inneren Hölzer noch von außerordentlicher Güte, so daß bei einem etwaigen Abbruch des

Schiffes jedenfalls ein Materialwerth erzielt werden wird, der den Kaufpreis erheblich übersteigen dürfte. Das Gallionsbild ist abgenommen und bildet jetzt ein interessantes Objekt des Museums der Kaiserl. Werft.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. In Ergänzung der in den letzten Nummern mitgetheilten Reichstagsbeschlüsse über den Marine-Etat fügen wir heute noch Folgendes hinzu: Gefricken wurde für das Panzerfahrzeug S 1 500 000 M., für die Kreuzerfregatte L 2 300 000 M., für den Kreuzer E 500 000 M., für den Aviso H 1 218 000 M., für Armierung der Panzerfahrzeuge 600 000 M., für Reservegeschütze 252 000 M., für Armierung der Kreuzerfregatte H 240 000 M., Armierung des Avisos H 110 000 M., für Torpedobauschiffungen 175 000 M., für die Kommandobienstgebäude in Kiel 20 000 M., für die Kaserne in Cuxhaven 220 000 M., für Kriegsvorräthe 150 000 M., für ein Dienstgebäude für das Oberkommando 1 025 000 M., zusammen 8 310 000 M., hiervon werden beim ordentlichen Etat 5 133 000 M. verrechnet. Der Rest gelangt beim außerordentlichen Etat zur Verrechnung.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Beim Herannahen der Zeit der Frühjahr's-Indienststellungen macht sich auf der Werft sowohl, wie in den anderen technischen Instituten der Marine, eine vermehrte Thätigkeit bemerkbar. Auch in den Kasernen und auf den Exercierplätzen herrscht ein reges Leben. Gilt es dort, das Material in denjenigen Zustand zu setzen, welcher zu einer Indienststellung erforderlich ist, so wird hier die Ausbildung des Personals gefördert. Diese ist, den vielen in der Marine vorhandenen Spezialbranchen entsprechend, eine verschiedene. Für den seemannischen Theil der zukünftigen Schiffsbesatzungen wird Infanterienstil, verbunden mit Turnen, Feldübungen, Schießen, Seemannschaft, Geschützexerciren geübt. Daneben erfolgt die Ausbildung eines Theils der Mannschaften im Signaldienst, welcher, seiner besonderen Wichtigkeit halber, gut geschultes Personal erfordert. Das Maschinen- und Heizerpersonal erhält neben der militärischen, auch eine technische Ausbildung. Für diese wird zur Zeit die im Hafen liegende Maschinen-Hull „Bineta“ benutzt, welche für diesen Zweck mit fast allen neueren Maschinen und Hilfsmaschinen ausgerüstet ist. Auf dem Wachtschiffe, z. B. das Panzerschiff „Oldenburg“, erfolgt dann die Ausbildung an den elektrischen Maschinen.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Nach einem Erlasse der Minister des Innern und des Krieges, vom 9. Januar 1887, sollte die Erlaubnis zur Führung von Fahnen nur solchen Kriegervereinen erteilt werden, welche wenigstens 30 Mitglieder zählen und seit mindestens 3 Jahren bestehen, ohne durch ihre Haltung Anstoß erregt zu haben. Diese Bestimmung hat sich nach einem neuerdings ergangenen Erlasse derselben Herren Minister vom 10. v. M. nicht als ausreichend erwiesen, um für das Vorhandensein derjenigen Voraussetzungen, von denen die Erteilung dieser Erlaubnis abhängig zu machen ist, regelmäßig die erforderliche Gewähr zu bieten. Es ist deshalb jetzt jene Vorschrift dahin ergänzt worden, daß die Erlaubnis zur Führung einer Fahne fernerhin in der Regel nur dann erteilt werden soll, wenn die Vereine, welche dieselbe nachsuchen, ohne Anrechnung ihrer Ehrenmitglieder, wenigstens 50 Mitglieder zählen und sich in dieser Stärke durch eine einwandfreie, der Bedeutung dieser Erlaubnis entsprechende Haltung während 3 Jahre bewährt haben. Ob letztere Voraussetzung zutrifft, ist in jedem einzelnen Falle zum Gegenstand einer strengen Prüfung zu machen, und es wird diese Prüfung umso eingehender sein müssen, wenn der nachsuchende Verein es ablehnt, sich einem der bestehenden größeren Vereinsverbände anzuschließen und sich der von den letzteren geübten Kontrolle zu unterstellen. Vereine, deren Statuten bestimmen, daß auch Personen, welche nicht im Heere gedient haben, als Ehrenmitglieder aufgenommen oder zu Jahresgästen ernannt werden dürfen, sollen die Erlaubnis zur Führung einer Fahne erst nach Befestigung dieser Bestimmungen erhalten.

* **Wilhelmshaven**, 27. Jan. Ein orkanartiger Sturm kam Sonnabend Abend auf und heulte fürchterlich während der Nacht zum Sonntag. Auch während des gestrigen Sonntags und in der letzten Nacht wüthete der Sturm weiter, bis er heute Morgen mit Eintritt der Fluth etwas nachließ. Zum Glück sind erhebliche Beschädigungen innerhalb der Stadt und ihrer nächsten Umgebung bisher nicht bekannt geworden.

* **Wilhelmshaven**, 27. Januar. Das gestrige Parlkoncert — von der Kapelle der II. Matrosen-Division abgehalten — war bis auf den letzten Platz besetzt. Die zu Gehör gebrachten Piecen wurden durchgehends mit vielem Beifall aufgenommen. Ganz besonders gefielen aber die Heibelberger Kommerzklieder, die manchem alten Mufensohn das Herz warm machten.

* **Bant**, 26. Jan. Gestern Abend fand in Frau Wittne Brumund's Lokal eine Gemeinderathssitzung statt, zu welcher die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Zunächst wurden die neu- bzw. wiedergewählten Gemeinderathsmitglieder, die Herren Haaren, Harms, Hug, Meinen, Reese, Rettner, Ruhwald, Blau und Steuding vom Herrn Gemeindevorsteher eingeführt und an Eidesstatt durch Handschlag verpflichtet. Hierauf fand Erziehung zum Amtsrath auf der Tagesordnung. Da die s. Z. vorgenommene Wahl alle unglücklich erklärt worden, werden die Herren Tiede und Steuding (Erziehungsmann) durch Stimmzettel einstimmig gewählt. Bei der Wahl eines Armenhausinspektors erfolgte Ausschluß der Öffentlichkeit. Eingegangen waren 4 Offerten: V. Behse, M. Jürgens, Th. Kett-

Der Zug brauste an Station um Station vorüber, nahm Reisende auf und setzte sie wieder ab, aber die Abgeschlossenheit Lord Ormond's und seines Dieners wurde nicht gestört. Gegen Abend erreichten sie London. Die Schatten der Dämmerung breiteten sich über die feuchten und schlüpfrigen Straßen und das Licht der Gasflammen flackerte unstill durch die neblige Atmosphäre.

Ein Mietswagen brachte Herrn und Diener in ihren Gasthof. Da ihre Ankunft angemeldet war, fanden sie ihre Zimmer durchwärmt und erleuchtet, und Lord Ormond konnte ungehindert seine Toilette zu dem Ball beginnen. Er widmete sich dieser Aufgabe mit vollster Hingebung. Noch war er nicht damit zu Ende, als es an seine Thür pochte.

Auf Lord Ormond's unwirtliches Herin erschien Walter Born, der Detektive, der mit lebhafter Freude willkommen geheßen wurde.

„Nun, Born, bringen Sie Neuigkeiten?“ fragte der Lord, auf einen Sessel deutend. „Haben Sie etwas entdeckt? Sie ließen mich bisher ohne alle Nachrichten.“

„Ich hatte Ihnen leider nichts mitzutheilen, gnädiger Herr“, entgegnete der Detektive mit schlecht verhehltem Aerger. „Am Dienstag trugen Sie mir das Geschäft auf, und heute ist Donnerstag. In der Zwischenzeit habe ich den Berril'schen Palast ununterbrochen überwacht. Gestern wurden die Vorhänge in dem Boudoir Lady Beatricens ausgezogen, sonst aber war kein Zeichen von der Anwesenheit des gnädigen Fräuleins zu bemerken. Ein oder zwei Mal glaubte ich eine Kammerfrau am Fenster bemerkt zu haben, letzten Abend sah die Dame selbst auf die Straße hinunter und fuhr eine Stunde später mit ihrem Vater zu einem Ball oder einer Gesellschaft.“

„Und wann kehrte sie heim?“ forschte Ormond.

„Das weiß ich nicht“, gestand der Detektive. „Wenn Lady

Beatrice wirklich von Hause abwesend war, wie Mylord glauben, hat sie mich vollständig getäuscht und hinter's Licht geführt.“

Lord Ormond's Gesicht verfinsterte sich.

„Wer ging in dem Hause aus und ein, ehe Sie Lady Beatrice bemerkten?“ fragte er.

„Ein Strom von Besuchern, die kamen und gingen, wogten auf und ab. Die Dienerschaft ging aus und ein, drei oder vier Mägde schlüpfen sich spät am Abend aus dem Hause, eine alte, gebeugte Frau, in einem weiten Mantel und einem breitrandigen Hut verschwand durch die Hintertür im Erdgeschos. Ich wartete, ob sie wieder zum Vorschein kommen würde, und es dauerte auch in der That nicht lange, bis sie wieder an mir vorüberhumpelte. Um ganz sicher zu gehen, folgte ich ihr eine Strecke. Ihre großen Füße und die braunen schwelligen Hände überzeugten mich, daß ich eine Arbeiterin vor mir hatte.“

„Sie haben auf dieses alte Weib zu viel Aufmerksamkeit verschwendet. Es wäre für Lady Beatrice Berril beinahe unmöglich, ihre hohe stattliche Gestalt und ihre vornehme Haltung unter einer solchen Verkleidung zu verbergen.“

„Vorläufig bin ich mit meinem Scharfsinn zu Ende, aber ich bin geduldig und unermüdet. Wenn Sie die geheime Ueberwachung der Dame noch fortgesetzt zu haben wünschen, gnädiger Herr, will ich mich wieder auf meinen Posten verfügen, aber wäre es nicht besser für Sie, die Angelegenheit fallen zu lassen?“

„Weshalb, lieber Born?“

„Das gnädige Fräulein hat ein Geheimniß“, erwiderte Born nach einigem Zögern. „Ein Geheimniß, das mit so außerordentlicher Vorsicht gehütet wird, sollte vielleicht nicht erst aufgedeckt werden.“

„Ich beabsichtige auch nicht, es der Welt bekannt zu machen, aber als der künftige Bräutigam der Grafentochter ist es mein Recht, ihren Geheimnissen nachzuspüren. Sie dürfen sich durch

das erste Mißlingen nicht entmuthigen lassen. Frauen vergessen die gebotene Vorsicht nur zu oft, und Lady Beatrice wird nicht verfehlen, sich früher oder später zu verrathen.“

„Und ich, ich werde mich nicht immer von einer Frau überlisten lassen und hoffe, das nächste Mal glücklicher zu sein.“

Lord Ormond unterhielt sich noch eingehend mit Born und eröffnete ihm seine neuesten Befürchtungen in Bezug auf Gottfried Trevor.

„Solche Dinge sind nicht unmöglich“, gab der Detektive zu, „aber wahrscheinlich sind sie nicht. Ihr Herr Better müßte sich sehr geändert haben, um einen so verwickelten Plan zu entwerfen und auszuführen. Jedenfalls werde ich meine Wachsamkeit verdoppeln. Wenn Gottfried Trevor lebt, so weiß Lady Beatrice Berril darum und ihr Geheimniß muß uns zu dem seinigen führen.“

Nach einigen ferneren Bemerkungen verabschiedete sich der Detektive und Lord Ormond nahm sein Grübeln und Sinneswandel wieder auf. Die Rückkehr seines Bedienten, den er noch vom dem Besuch des Detektives mit einem Auftrag weggeschickt hatte, erweckte ihn aus seinem Brüten.

„Ich wünschte, Du machtest Dich mit den Leuten des Grafen Berril bekannt und suchtest Sie auszufragen“, sagte er. „Du weißt, was ich Dir von den häufigen Abwesenheiten Lady Beatricens erzählte. Wenn Du Born in seinen Unternehmungen zu fördern und zu unterstützen verstanden, würde ich die Dir versprochene Belohnung verdoppeln.“

Die Augen Reguns funkelten. „Ich werde mir das Geld verdienen“, rief er, „zunächst will ich mir heute Abend die Freundschaft der Mägde im Berril'schen Palast zu erwerben suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

ner, A. Schwabe. Es folgt geheime Sitzung. Nach Wiedereintritt der Öffentlichkeit werden an Stelle der bisherigen Bezirksvorsteher Herren Kürzgens und Zayse die Herren Joh. Wieting und Kaufm. Alden gewählt. Die Wahl des 2. Beigeordneten wird bis zur nächsten Sitzung vertagt. Im Weiteren beschäftigt sich der Gemeinderath mit dem Gemeindevog vom Kreuzungspunkt der Wilhelmshavener und Werftstraße. Da der bezügl. Weg (zum Friedhof führend) den Charakter als Privatweg verloren hat und zum Gemeindevog geworden ist, erklärt sich der Gemeinderath damit einverstanden, daß gegen die kaiserl. Werft und die Alden. Spar- und Leihbank das Expropriationsverfahren eingeleitet und der bezügl. zur Zeit durch eine Kette gesperrte Weg in das Wegeregister eingetragen wird. — Dem zeitigen Rechnungsführer Müller wird Decharge erteilt. Die Konzessionsgesuche von den Herren Jansen und Jakobs werden bewilligt, 5 andere abgelehnt. — Der Gemeinderath nimmt Abstand von dem Anerbieten der kaiserl. Werft betreffs Benutzung der Feuerspritze; dem Bauaufseher Karge steht die Befugniß über die alte Spritze zu. — Der Bürgerverein in Neubremen hat ein Gesuch wegen Nennung eines Wahllokals für die bevorstehende Reichstagswahl eingereicht. — Dem kranken und hilfbedürftigen Arbeiter K. wird die Kommunalsteuer für das laufende Jahr erlassen. — Hinsichtlich eines früheren Beschlusses, daß die amtlichen Bekanntmachungen nur im „Norddeutschen Volksblatt“ zu veröffentlichen sind, erklärt sich der Gemeinderath auf Antrag des Gemeinderathsmitgliedes L. aus Neubremen einverstanden, daß dieselben fortan auch im „Wilhelmshavener Tageblatt“ zu veröffentlichen sind.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. Jan. Auch in unserer Stadt Barel hat sich ein Verein gebildet, dessen Mitglieder (hauptsächlich ältere angehende Leute) fortan an Stelle des bisherigen Grusses (Küsten der Kopfbedeckung) den militärischen Gruß (Anlegen der Hand an den Hut) setzen werden. Nirgends in Deutschland ist das Wetter so veränderlich und stürmisch, als gerade in unseren Küstenstrichen und Wielen wird durch das ewige Gutabnehmen der Sonntagspaziergang in Waabe hauptsächlich verleidet, abgesehen von den durch das viele Gutabnehmen bedingten Klagen über rheumatische Kopfschmerzen.
Oldenburg, 23. Jan. Es liegt, wie die „Old. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilt, in der Absicht der Staatsregierung, dem im Herbst d. J. zusammen tretenden Landtage über die Korrekturen der unteren Hunte zwischen Oldenburg und Elsfleth — beginnend mit der Durchstichung des Bichtenberger Grobens — eine Vorlage zu machen. Nach den getroffenen Bestimmungen wird das nahezu fertiggestellte Projekt zeitig vor dem Zusammenritt des Landtages den Organen der städtischen Verwaltung mitgetheilt werden, da mit der Ausführung der Korrektur die Anpassung der städtischen Hafenanlagen an die veränderten Tiefenverhältnisse des Stromes Hand in Hand gehen muß.
Nordenham, 23. Jan. Die Bauten der Bremer Aktiengesellschaft für Petroleum-Raffinerie nehmen nach der „Old. Ztg.“ immer größere Dimensionen an. Nachdem ein neuer Pier abschließend für Benutzung der genannten Gesellschaft und in unmittelbarer Nähe der Tanks gelegen, seiner Vollendung entgegen geht, wird jetzt ein großer Lagerbehälter in Angriff genommen.

Vermischtes.

— Furchtbare Stürme haben, wie schon kurz gemeldet, die Küsten von England heimgesucht. Die Rettungsboote von Fastnet konnten einem Notsignale gebenden Schiffe keine Hilfe bringen. In Sandgate hat der Sturm nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. 20—30 Fuß hoch gingen die Wellen über die Hafendämme, welche theilweise unterwaschen wurden. In Nord-

Wales sind die Berge mit Schnee bedeckt. In Brighton wurde die elektrische Eisenbahn längs des Seeufers arg beschädigt, während in Cowes, Dover, Sandgate, Eastburne, Worthing, Hastings und anderen Küstenorten die Seemäule theils weggerissen, theils beschädigt wurden, wodurch in den dem Meerestade zunächst gelegenen Stadttheilen Ueberschwemmungen entstanden. Von verschiedenen Theilen der Küste werden viele Schiffsunfälle gemeldet, von denen einige mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. — Der der englisch-amerikanischen Del-Gesellschaft gehörige Dampfer „Manhattan“, welcher am 11. d. M. von London nach Newhork fuhr, kehrte nach Queenstown zurück, nachdem er bei dem furchtbaren Sturm die Schraubewelle gebrochen hatte. Der Sturm hat übrigens nicht nur auf der See und an den Küsten tobt, auch auf dem festen Lande hat er seine zerstörende Macht gezeigt. In Mannheim ist am 23. d. M. infolge des Unwetters eine Scheune und ein massives Baugerüst eingestürzt. Der sonstige Schaden ist groß. — In der Salzgießfabrik von Ludowici zu Ludwigshafen a. Rh. stürzte infolge des Sturmes ein Brennofen ein, wodurch das ganze Fabrikgebäude niederbrannte. — In Kreuznach tobte das Unwetter nicht minder. Auf dem Hochwalde haben sich ebenfalls Gewitter entladen. Die Röhre und ihre Zuflüsse steigen; ein kleiner Theil der Stadt steht bereits unter Wasser, und bei einer Fortdauer des Regens ist eine ernste Hochwassergefahr zu befürchten. — Auf dem Centralfriedhof in Nürnberg wurden durch den Sturm Grabkreuze heruntergerissen, 200 steinerne Grabdenkmäler theils abgebrochen, theils durch Umstürzen beschädigt. — Weiter wird noch gemeldet: ein orkanartiger Sturm hat in der Nacht zum 24. d. M. auch in Wien tobt und mannigfachen Schaden angerichtet. Im nahegelegenen Kurort Baden wurden zahlreiche Häuser abgedeckt und anderweitige Verwüstungen angerichtet. Aus mehreren Theilen Böhmens werden arge Schneestürme gemeldet. — Große Besorgnisse werden in London nach einer Meldung des „V. T.“ um die Mannschaft eines an der irischen Küste gelegenen Leuchthauses gehegt, welche bereits mehrere Tage ohne Lebensmittel ist und wegen der ungemein stürmischen See nicht mit frischem Proviant versorgt werden kann.

Bochum, 26. Jan. In der heute hier abgehaltenen Delegirten-Versammlung der Bergarbeiter, die sehr ruhig verlief, sprachen sich die meisten Redner für höhere Lohnforderungen und für Stärkung des Verbandes, aber keines für einen neuen Massenstreik aus.
— Infolge des Sturmes der letzten Tage ist die Telegraphenleitung London-Paris unterbrochen. In West- und Süddeutschland sind die meisten Flüsse aus ihren Ufern getreten.
— In Frankfurt hat am letzten Samstag (21. Jan.) ein schweres Unwetter, aus 4 heftigen Gewittern und gewaltigen Stürmen bestehend, vielfachen Schaden an den Häusern, wie in den Promenaden und Gärten angerichtet.
— In London soll, wie der dort erscheinenden „Allgem. Corr.“ zufolge verlautet, im Jahre 1891 eine deutsche Ausstellung veranstaltet werden, wofür bereits ein Grundstück von 30 Morgen erworben sei.
— Aus London wird gemeldet, daß England seit gestern von ungewöhnlich heftigen Stürmen heimgesucht werde und daß Hochfluthen an der ganzen Küste entlang großen Schaden anrichteten. In vielen Städten, so in Portsmouth und Dover, fielen die niederen Stadttheile unter Wasser; durch Wegschwennung der Quaimauern litten u. a. Brighton, Cassbourne, Hastings und Newhaven. Die Seaford-Eisenbahn hat wegen gänzlicher Zerstörung einer langen Strecke des gemauerten Schutzwalls und des Bahnkörpers den Betrieb einstellen müssen.
Nürnberg, 24. Jan. Ein orkanartiger Sturmwind hat

hier große Verwüstungen an Dächern und Schornsteinen angerichtet. Auf dem Centralfriedhof wurden 70 Grabkreuze heruntergerissen, 200 steinerne Grabdenkmäler theils abgebrochen, theils durch Umstürzen beschädigt. Die Bahnzüge erlitten erhebliche Verspätung. — (Kanal zwischen dem Weißen Meer und dem Onega-See.) Im russischen Verkehrsministerium soll, nach der „H. B. H.“, ein Entwurf für einen Kanal zwischen dem Onega-See, durch welchen eine Wasser Verbindung mit den übrigen Strömen des Reiches hergestellt würde, ausgearbeitet sein. Der Kanal soll 250 Km. lang werden, wovon 130 Km. bereits vorhandene, 10 Fuß tiefe Wasserwege sind. Das Werk soll 7,5 Millionen Rubel und mit Hinzurechnung der Ausgaben für einen Hafen am Weißen Meere (am Ausflusse des Wyg) und der Vertiefung des Flusses Swir (zwischen dem Onega- und Ladoga-See) zusammen 10 Millionen Rubel kosten.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 24. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. preuss. Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 42393.
2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 32726 41535.
In der Nachmittagsziehung:
2 Gewinne von 30000 M. auf Nr. 18077 80295.
2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 50037 151303.
2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 23407 92122.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 33890 137747.

Briefkasten.

Herrn Gehring hier. Die betreffenden Herren, beide Mitglieder des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins, hatten wegen der Gründung des Vereins gewettet und bei uns behufs Austrags der für einen wohlthätigen Zweck bestimmten Wette angefragt, an welchem Tage und von wem aus der erste Aufruf zur Gründung des Vereins erlassen worden sei. Wir halten die Angelegenheit hiermit für erledigt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums in Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Temperatur. (auf 0 Reducirt)	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbed.	Niederschlag.	Mittl. Temperatur.		Mittl. Windgeschw.
								Tag.	Nacht.	
Jan. 25.	2 h. Morg.	751.9	9.5	SW	6	10	ca. ni	8	10	ca. ni
Jan. 25.	8 h. Morg.	750.2	10.4	SW	6	10	ca. ni	8	10	ca. ni
Jan. 25.	2 h. Nachm.	750.8	—	SW	6	10	ca. ni	8	10	ca. ni
Jan. 25.	8 h. Nachm.	752.2	5.8	SW	7	10	ca. ni	8	10	ca. ni
Jan. 26.	2 h. Morg.	752.7	6.3	SW	8	10	ca. ni	8	10	ca. ni
Jan. 26.	8 h. Morg.	747.7	6.1	SW	4	9	ca. ni	8	10	ca. ni

Beobachtungen: 25. Jan. Während des Tages Regen. — 26. Jan. Vormittag und Nachmittags etwas Regen, Nachts Regen.
Lacrima Cristi rosso der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Marke Nr. 13, ist ein sehr feiner und flüchtiger Roth-Wein, welcher der feinsten Tafel zur Zierde gereicht. Garantie für Reinheit durch Staatskontrolle. Zu beziehen von **Gebr. Dirks** in Wilhelmshaven.

Bei Influenza-Epidemien erweisen sich vorzugsweise **FAY's ächte Cobener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes Vindermittel. Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Festigkeit der fatarthralischen Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätige Erleichterung gewährt. Fay's Cobener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Fig. zu haben.

Die Bestellung von Arbeitern für Erd- und sonstige Arbeiten für das Etatsjahr 1890/91 soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis **zum 6. Februar d. J.,** Vorm. 11 1/2 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen pp. vorher zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Einzahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1890.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Öffentl. gemeinschaftliche Sitzung beider städt. Kollegien am

Dienstag, den 28. d. M., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:
1) Abfahrtsangelegenheit.
2) Wahl der Bau-, Wege- und Beleuchtungs-Kommission.
3) Verschiedenes.
Wilhelmshaven, 25. Januar 1890.
Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.
An Stelle der in nächster Zeit ausscheidenden, für den 3. und 4. Bezirk gewählten 3 Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner ist eine Neuwahl, für welche die neu aufgestellten Wählerlisten vom 16.—23. d. Mts., öffentlich ausliegen haben, vorzunehmen, und wird zu dem Zwecke Termin auf

Dienstag, 4. Februar d. J., Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirths **A. Oldewurtel**, Bismarckstr. 4, angesetzt. Die Wahlberechtigten des 3. und 4. Bezirks werden zu der Wahl mit dem Bemerkten eingeladen, daß zunächst von den Wählern jedes einzelnen Bezirks je 1 Mitglied für den Schulvorstand, bezw. je 1 Ersatzmann und als-

dann von beiden Bezirken gemeinschaftlich 1 Mitglied und 1 Ersatzmann gewählt wird.

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1890.
Der Schulvorstand.
Gehrig.

Bekanntmachung.
Am **4. Februar d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, sollen bei der Wohnung des **Behrend Cassens** zu **Banterdeich**

4 Fuder Heu öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Amt Zeven, den 18. Januar 1890.
Zedellus.

Bekanntmachung.
Die Reinigung der am Tonndiech gelegenen Einsteigeplätze soll pr. 1. Februar 1890/91 minderbefördernd ausverdingen werden und wird hierzu Termin auf

Mittwoch, den 29. d. M., Abends 7 Uhr,

in **Sadewasser's** Wirthschaft hier selbst anberaumt.
Heppens, den 25. Januar 1890.
Der Gemeindevorstand.
H. Uhlhorn.

Verkauf.
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Dienstag, 28. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Pfanblokale hier:
1 Sopha mit rothem Kips, 1 mah. Glaschrank, 1 mah. Spiegel, 1 do. Schrank, 1 mah. Kleiderschrank, vier Marmortische, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, den 27. Jan. 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.
Nach Schluß obigen Verkaufs kommt zum freiwilligen Aufsat eine Rüste mit **Glasbildern.**

Verpachtung.
Am **Freitag, den 31. d. M.,**

Nachm. präc. 4 Uhr, soll das zu **Kopperhörn** belegene

Gartenland des Hausmanns **J. O. Dirks** zum Gemüsebau pro 1890 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber versammeln sich beim Hause des Kaufmanns **Mecken.**
Neuende, den 24. Januar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Verpachtung.
Der Wirth **Behrend Cassens** zu **Banterdeich** will seine daselbst belegene

Besitzung,
„Weißen Schwan“

genannt, zum Antritt auf Mai d. Js. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachten lassen.

Die Besitzung besteht in einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause mit Stall, einer neuen Kegelbahn, sowie in Obst- und Gemüsegarten und einer am Hause belegenen Parzelle Grünlandes.

Seit unbenklichen Jahren ist auf der hier zu verpachtenden Stelle

Gastwirthschaft betrieben und ruht auf derselben die **Erbpachttruggerechtigkeit.** Verpachtungstermin wird auf

Mittwoch, 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,

in der Gaststube des Verpächters angesetzt.
Neuende, den 19. Januar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Anfang nächsten Monats: Sammel-Auktion bei **S. Zwingmann.** Anmeldungen bis zum **29. d. Mts.** erbeten.
Bant, 24. Januar 1890.

G. Schwitters.

Verpachtung.
Am **Sonntag, 2. f. M.,** Nachm. 2 Uhr,

werde ich im **Hapfe'schen** Wirthshause zum **Tonndiech** ein am Kopperhörnener Mühlennwege, in der Nähe der früher **Flechner'schen** Stelle belegenes

Stück Ackerland parcellenweise öffentlich meistbietend zum Gemüsebau verpachten.
Heppens, 24. Januar 1890.

S. Reiners.

Bekanntmachung.
An den auf

Montag, den 3. Februar, Vorm. 11 Uhr,

in Gerichtslokale in Zeven gerichtshilflich angelegten dritten Termin zum öffentlichen Verkauf der den Erben des weil. Amtsbotengehilfen **J. G. Reneman** zu Neuender Kirchreihe und den Erben der Wittve **Reneman**, späteren Ehefrau des weil. Arbeiters **Sayo Albers** Hagen zu Neuender Kirchreihe gehörigen, zu **Neuender Kirchreihe** belegenen

Häuslings-Stellen wird hiermit erinnert.

In diesem Termine kann der Zuschlag erfolgen.
Neuende, den 24. Januar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.
Für betreffende Rechnung sollen am

Dienstag, 28. d. M., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu **Sedan:**
1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Dbd. Stühle, 1 Waschtisch, 1 Wäschschrank, 1 Schreibpult,

1 Bettstelle, 1 neuer Winter-Heberzieher, Haus- u. Küchengerät u. s. w.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.
Neuende, den 21. Januar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Sonnabend, 1. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr

anfangend, im **Thumann'schen** Saal hier selbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 2 Tische, vier Rohrstühle, mehrere Küchensühle, 1 Tellerborte, 2 Wassereimer, ein Tragejoch, 1 Fuß mit eingemachten Bohnen, sämmtliche Küchengeräte u. s. w.
Heppens, den 25. Januar 1890.
H. Reiners.

Auf obiger Auktion können noch Gegenstände mit zum Verkauf gelangen.

Sofort gesucht

ein junges **Mädchen** für Haushalt und zur Stütze im Geschäft bei einer einz. Dame. Bismarckstr. 21, part. r.

Ge sucht
zwei tüchtige **Küchenmädchen**, die auch Hausarbeit übernehmen, und ein **gutes Stubenmädchen** nach auswärtig gegen guten Lohn. Meldungen
Königsstraße 49, 1. Et.

Zu vermieten
die von mir selbst bewohnte große Wohnung mit Bodenraum, Stallung und Garten, desgl. eine Oberwohnung, auch kann zu jeder Wohnung Weibe für zwei Schafe beigegeben werden.
S. Zoolen, Banterdeich.

Damen finden unt. strengster Discretion liebes Aufnahme.
Näheres bei Frau **Wandel**, Bremen, Wietlandstr. 4

Zur Aufgabe macht sich die bairische Serienloos-Gesellschaft, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anleihenloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen**. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag von ca. 700,000 Mk. zur Vertheilung, im allermöglichsen Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Mittheilung ca. 1400 Mk. Jahresbeitrag Mk. 42,—, 1/4jährl. Mk. 10,50, monatlich Mk. 3,50. Statuten versenden
E. Wenger & Cie. in München, Heustraße 13.

„Equitable“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.
 Errichtet 1859. Concessionirt in Preußen 1877.
 Unter Staats-Controle.
Neues Geschäft in 1888 ca. Mk. 650 000 000.
 (Das größte Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft erzielt worden ist.)
Ueberschuß über die gesetzl. Reserve: ca. Mk. 85 000 000.
Versicherungsbestand ult. 1888: ca. Mk. 2 337 500 000.
 Gesamtversicherungen der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich, Ungarn und den Norden Europas: ca. Mk. 13 500 000.
Freie Continen-Police, ohne Prämien-Erhöhung.
 nach 1 Jahr nach 2 Jahren nach 3 Jahren
unbeschränkt unanfechtbar unversalbar
 in der Wahl des Berufs seitens der Gesellschaft bei Nichtsfortsetzung der und des Aufenthalts in der Versicherung durch Ausstellung vollbez. Policen.
Frei-Kriegs-Continen-Versicherung.
 Die Gesellschaft übernimmt das volle Kriegs-Risiko aller Wehrpflichtigen auf Grund des freien Kriegs-Continen-Planes:
 1. bei Kapitalversicherungen von 20jähriger und kürzerer Dauer **unentgeltlich.**
 2. bei Kapitalversicherungen von längerer Dauer und bei einfachen Lebensversicherungen zu den in den resp. Tabellen enthaltenen Prämienätzen, die gegen die gewöhnlichen Prämienätze nur unbedeutend erhöht sind,
 bei Berufssoldaten gegen eine Extraprämie von jährlich pro Mille der Versicherungssumme bis **120 000 Mk.** auf ein Leben.
 Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst **gratis** und **franco** durch alle Agenten und durch
C. Raabe, Haupt-Agent, Wilhelmshaven.

EXPORT BRAUEREI „FRISIA“

TRADE MARK
WEENER.
 Bestellungen erbitten bei unserer Filiale Börsen- und Wallstr.-Ecke oder bei Herrn Kaufmann **Schraper**, Rooststr. 77.

Zu vermieten
 zum 1. Mai, ev. früher, die zur Zeit von Herrn Kapitän zur See **Pieter** bewohnten herrschaftlichen Räumlichkeiten an der Güter- und Viktoriastr.-Ecke.
A. Borrman.

Zu vermieten
 zum 1. Februar oder später eine **Wohnung Kaiserstraße 9** mit allen Bequemlichkeiten. Preis 300 Mark. Zu erfragen
 Mittelstraße 4.

Zu mieten gesucht
 zum 1. Mai 2 zu Bureau-Räumen geeignete, westlich der Kaiserlichen Werft in der Nähe des Bahnhofes gelegene, unmöblirte Zimmer. Offerten mit Preisangabe im Meldeamt Banterstraße Nr. 6 abzugeben.

Zu vermieten
 ein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer und Burschengelaß.
G. S. Christians, Nothes Schloß.

Zu vermieten
 eine freundliche Oberwohnung, 3 Räume mit Zubehör, und ein einzelnes heizbares Zimmer zum 1. Febr. od. März. Grenzstraße 33, u. r.

Zu vermieten
 zum 1. Februar oder später eine kleine **Oberwohnung**, passend für ein ig. Ehepaar. Berl. Güterstraße 22, 1 Tr.

Gesucht
 zu Diensten ein **Lehrling** für mein Manufakturwaren-Geschäft. Gute Schulkenntnisse sind Bedingung.
Adolf Meyenbörg.

Ein anst. junges Mädchen
 sucht sofort Stellung.
 Näheres zu erfahren bei **Halveland, Bant, Nordstraße 17.**

Zu verkaufen
 ein **4 Meter langer Eisen**, sowie auch verschied. **Stentflaschen mit Kragn.**
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nr. 4
 der „**Deutschen Reichs-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Verloren
 ein **schwarzer Hut**, gez. F. S., in d. Dürriesenstraße. Abzugeben
 Dürriesenstraße 26, Ostende.
 Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden** vielfach anerkannt bestes Linderungsmittel ist **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** a Glas 40 und 80 Flg. und **Spitzwegerich-Brust-Bonbons**, pr. Pack. 10 und 20 Flg. Begutachtet von Herrn **Dr. Zeitler**.
 In **Wilhelmshaven** zu haben bei Herrn **B. Schraper**.

Chinesische und Sündische THEES
 von feinem, kräftigem Geschmack, von 1,60 Mk. bis 5 Mk. pr. Pfd. empfiehlt als Spezialität
Rich. Lehmann,
 Drogenhandlung, Bismarckstraße 15 und Bant.

In einer Nacht
 beseitigt unser Lanolin-Creme alle Mitesser, Frostbeulen, Lippenrisse u. und ist geradezu unerlässlich gegen aufsprungene Haut. Arztlich empfohlen. In großen Dosen zu nur Mk. 1 allein echt von **Gebr. Ketels**, Bremen.
 Niederlage in Wilhelmshaven bei **Carl Barthausen**, Rooststr. 75 b.

Ein freundl. möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten.
 Grenzstraße 30.

Schlossfreiheit - Klassen - Lotterie,
 Ziehung 1. Klasse am 17. März cr.
Hauptgewinne:
 1 a 600,000, 3 a 500,000, 3 a 400,000, 6 a 300,000, 7 a 200,000, 6 a 150,000, 17 a 100,000, 12 a 50,000, 5 a 40,000, 10 a 30,000, 48 a 25,000, 220 a 10,000 Mk. u. c.
 Kleinsten Gewinn in den ersten 4 Klassen 1000 Mk., in der 5. Klasse 500 Mk.
 Ich empfehle **Originalloose** 1/1 1/2 1/4 1/8
 1. Klasse: Mk. 64, Mk. 32, Mk. 16, Mk. 8, sowie 1/16 Antheilloose Mk. 4,50.
 Die übrigen Klassen berechne ich planmäßig.
 Da der Vorrath bald geräumt ist, so bitte ich Bestellungen umgehend zu ertheilen u. denselben den Betrag 1. Klasse beizufügen.
Julius Rosenberg,
 Hannover. Bankgeschäft. Schillerstr. 25.

Die Buchdruckerei
 von **Th. Süß in Wilhelmshaven,**
 Kronprinzenstrasse 1
 empfiehlt sich zur prompten Anfertigung von **Druckaufträgen** aller Art, insbesondere zur sauberen Herstellung von
 Visitenkarten, Rechnungen, Einladungskarten, Quittungen, Menükarten, Wechselschemas, Verlobungs-, Hochzeits- und Traueranzeigen, Geschäftskarten, Aviskarten, Tafellieder, Etiketts, Hochzeitslieder, Programme, Plakate, Hochzeitskladderadatsche, Papier-Servietten etc. etc.
 Statuten, Broschüren, Geschäftsbüchern etc.
Druck ganzer Werke.
 Lager von Formularen für die hiesigen Marinetheile.
RECHNUNGEN
 für sämtliche hiesige Behörden.
 An- u. Abmeldescheine, Miethkontrakte, Lehrkontrakte, Prozessvollmachten, An- und Abmeldung für die Unfallversicherung, Fleischbeschaubücher, Anmelde-Formulare für Schlachter u. Händler, Tagebücher für Schachtmeister, Zeugnishefte für Volks- und Mittelschule, Stundenpläne, Couverts in allen Grössen und Farben, Soldatenbriefmarken, Kostenanschläge, Massenberechnungen, Verzeichnisse für Hebeammen, Schiffs-Kanoissements, Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls, Klageanträge, Einspruchs- und Widerspruchs-Formulare, Vollstreckungsformulare, Rechnungen in allen Grössen, Polizeiverordnungen üb. Anlage v. Aborten etc. Gehaltsquittungen, Strassenordnungen, Rechnungsabschlüsse für Krankenkassen etc.

Meinen geehrten Schülern und Freunden zur gefl. Nachricht, daß das langersehnte
Tanz-Kränzchen
 Sonnabend, den 1. Februar ds. Js., stattfinden wird. Herren-Karten verabreiche ich am Montag und Dienstag im Hotel „Burg Hohenzollern“.
H. von der Hey.

Geschäfts-Eröffnung.
 Dienstag, den 28. Januar eröffne ich meinen, an der **Wallstraße 3, in der Nähe des Kgl. Landrathamts** belegenen **neuerbauten**
Gasthof
 mit dopp. Regelbahn, sowie Logierzimmern und halte denselben einem geehrten Publikum, sowie Reisenden bestens empfohlen. Zugleich empfehle meinen Freunden den bekannten **Mittagstisch** angelegentlichst. Für **gutes Bier** und sonstige Getränke ist bestens gesorgt.
 Achtungsvoll
W. Rathmann.
 Ein reinliches Mädchen / Ein neues Sopha
 gesucht zu Diensten, welches kochen und die Wäsche besorgen kann. Näheres gibt an die Expedition d. Bl. / mit buntem Ledertuch bezogen ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei **Loel & Wäge.**

Zu bevorstehend. Maskerade empfehle sämtliche Artikel, als:
Seiden-, Papier- und Draht-Masken,
 Scherzsachen, Fächer etc.
 Für **Vereine** empfehle
Anzüge aus Stoff und Papier zu Ausführungen passend.
J. G. Müller
 Rooststraße 94.

Confirmanden-Anzüge
 in großer Auswahl. Dauerhafte Stoffe! Sitz u. Arbeit tadellos!
 Durch vortheilhaften Einkauf kann ich besonders billige Preise stellen.
B. H. Bührmann
 Confections-Geschäft, Wilhelmshaven.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
 in vorzügl. Qualität empf. a. a. Baden (3 Stück) 40 Flg. **Ludw. Jansen**
 Die von der kais. Königl. chemisch-physiologischen Versuchsanstalt f. Wein- und Obstbau zu Klosterneuburg b. Wien sowie von mehreren deutschen Autoritäten begutachteten
Medicinal-Ungarweine
 sind in Original-Verpackung zu Engros-Preisen zu haben bei
Albert Werner, Bant.
 Besond. wird **Wiener-Ausbruch** für Blutarme u. Bleichsüchtige empfohlen.

Zur Einsegnung
 empfehle
schwarze Cademires,
 reine Wolle, sowie gestreifte und geblünte Stoffe, reine Wolle, zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann,
 Confections-Geschäft, Wilhelmshaven.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife
 aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg, präparirt in Nürnberg 1882, renommirt seit 1863. Unstreitig die beste Toilettenseife zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; zur Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten, Hitzpickeln, Milieffern u. c. nebst Anwendung zu 35 Fl. in **G. Reiffers** Drogeriehandlung in Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Durch die Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hocherfreut Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1890.
Krause I., Lieutenant zur See, und Frau, geb. Hube.

Danksgiving.
 Für die bewiesene herzliche Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Tochter unseren herzlichsten Dank.
Wurthmann und Frau.